

Jean Sibelius (1865-1957), „Finlandia“, Sinfonische Dichtung op. 26

Jean Sibelius verkörpert fast allein die Entwicklung der national-romantischen Musik Finnlands, ähnlich wie sie Glinka für Rußland, Smetana für Böhmen oder Grieg für Norwegen dargestellt hatten. Die Kompositionen von Sibelius sind durch die Volksdichtung, die Geschichte Finnlands, durch Mythologie und Natur inspiriert und machen ihn zu dem großen Komponisten seines Landes, der als einsame Erscheinung zwischen Spätromantik und neuen musikalischen Bestrebungen des 20. Jahrhunderts seinen eigenen Stil fand.

In der 1899 geschriebenen sinfonischen Dichtung „Finlandia“ verherrlichte Sibelius seine Heimat. Aus der feierlichen Einleitung mag man die Schilderung der Landschaft, die Einsamkeit der Wälder, die Schönheit der Seen heraushören. Schwermütige Volksweisen schließen sich an und lenken die Aufmerksamkeit auf die Menschen Finnlands. Im Allegro-Teil erscheinen grelle Klänge, Fanfaren, derbe Marschrhythmen, die ein Volksfest andeuten. Schwungvoll und in allen Farben leuchtend endet das Werk.

Frédéric Chopin (1810-1849), Klavierkonzert Nr. 2, f-moll, op. 21 (1829)

Chopin als Komponist ist der Begründer eines ganz neuen Klavierstils. Nach Beethoven eröffnete er dem Klavier neue Dimensionen. Sein Stil zeichnet sich durch poetischen Klangzauber und ausgeprägten Verzierungsreichtum aus. Oftmals läßt sich Chopin von der Folklore seiner polnischen Heimat inspirieren.

Anders als das Instrumentalkonzert klassischer Prägung mit seiner Balance zwischen Solopart und Orchester ist Chopins Klavierkonzert ein typisches Beispiel für das neue „Virtuosenzert“, in dem der Solist die absolut dominierende Rolle spielt.

Die Bedeutung des langsamen Mittelsatzes des zweiten Klavierkonzertes als Vorläufer der berühmten Chopinschen Nocturnes wird in der Musikkritik besonders hervorgehoben. In bekenntnisthafter Weise verleiht hier Chopin seiner Liebe zur jungen Warschauer Sängerin Konstanz Gladowska Ausdruck.

Georges Bizet (1838-1875), Orchestersuiten Nr. 1 und 2 aus „Carmen“

Bizets Oper „Carmen“ (1875) ist in ihrem Realismus ein revolutionärer Bruch mit der verbreiteten Opéra Comique, obwohl sie formal noch zu dieser Gattung gehört.

Kennzeichnend für den musikalischen Realismus ist u. a. der Einfluß folkloristischer Elemente (spanische Tänze), das bewußte Zitieren originaler (oder vermeintlich originaler) Volksweisen.

Trotz des Mißerfolges bei der Uraufführung wurde „Carmen“ bald eine der beliebtesten Opern aller Zeiten. Einige der populärsten Nummern aus „Carmen“ wurden in Bearbeitung für Orchester zu den „Carmen-Suiten“ zusammengestellt. Hierbei wurden die Sätze allerdings nicht nur aus ihrem dramatischen Zusammenhang herausgelöst, sondern auch gänzlich neu geordnet, mit dem Ziel, eine möglichst große Wirkung zu erzielen. Aber auch in dieser etwas effekthaschenden Bearbeitung kann Bizets Musik immer noch die eigenartige Stimmung vermitteln, von der die Oper „Carmen“ beherrscht wird.

KONZERT

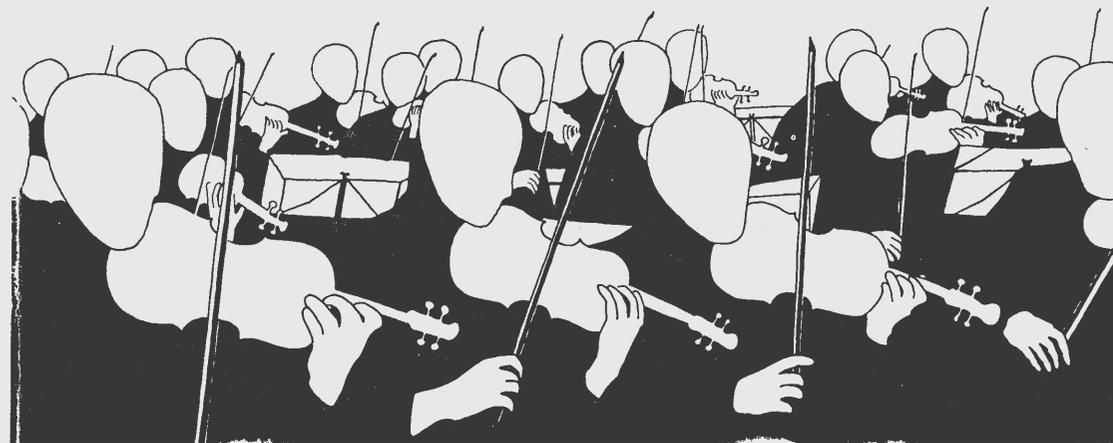
**SAMSTAG, 21. JULI 1990 20.00 UHR
AUDIMAX UNIVERSITÄT REGENSBURG**

ORCHESTER AM SINGRÜN

UND

SIEMENS - ORCHESTER MÜNCHEN

**SOLIST: STEFAN MICKISCH
LEITUNG: REINHARD KLINK**



PROGRAMM

Jean Sibelius „Finlandia“, Sinfonische Dichtung op. 26
(1865-1957) (Siemensorchester)

Frédéric Chopin Klavierkonzert Nr. 2, f-moll, op. 21
(1810-1849) Maestoso - Larghetto - Allegro vivace
(Orchester am Singrün)
Solist: Stefan Mickisch

P A U S E

Georges Bizet Orchestersuiten Nr. 1 und 2 aus „Carmen“
(1824-1896) Prélude / Aragonaise / Intermezzo / Séguedille /
Bearbeitung: Les Dragons d'Alcala / Les Toréadors / Marche
Fritz Hoffmann des Contrebandiers / Habañera / Nocturne /
Chanson du Toréador / La Garde Montante /
Danse Bohème

Stefan Mickisch

Geboren 1962 in Schwandorf (Bayern).

1978-82 Klavierstudium bei Erich Appel am Konservatorium Nürnberg.

1981 Abitur

Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ dreimal 1. Preis / Bayern, zweimal 1. Preis / Bundesrepublik.

Preisträger der Internationalen Klavierwettbewerbe Mailand 1981, Athen 1985 und Montevideo 1985.

1982-87 Studium an der Musikhochschule Hannover bei Prof. Kämmerling, 1987 Diplomprüfung mit Auszeichnung.

Meisterkurse bei Oleg Kagan und Bruno Leonardo Gelber.

Stipendiat der „Studienstiftung des Deutschen Volkes“.

Seit 1988 Auslandsstudium bei Leonid Brumberg in Wien; daneben seit 1989 bei Gerhard Oppitz / Musikhochschule München.

Im Oktober 1989 Debut im Musikverein Wien.

Das „Orchester am Singrün“, Regensburg

Im Frühjahr 1986 gründete eine Gruppe ehemaliger Mitglieder des Regensburger Universitätsorchesters das „Orchester am Singrün“.

Hiermit wurde der schon lange gehegte Wunsch verwirklicht, auch nach Abschluß des Studiums und ggf. Wegzug von Regensburg Kontakte zu pflegen und zusammen zu musizieren. Innerhalb weniger Monate wuchs das Ensemble zu einem stattlichen Sinfonieorchester mit rund sechzig Musikern heran; viele Schüler, Studenten und Berufstätige hatten sich dem Kreis der „Gründerväter“ angeschlossen.

Einmal pro Monat trifft sich das Orchester zu einem intensiven Probenwochenende im ehemaligen „Bischöflichen Studienseminar am Singrün“, wovon das Orchester auch seinen Namen hat. Dirigent ist Reinhard Klink, Flötist und Musiklehrer aus München.

Ein Hauptanliegen des „Orchesters am Singrün“ ist es mittlerweile, allen anspruchsvollen Musikern aus dem nichtprofessionellen Lager Gelegenheit zu gemeinsamem Musizieren in einem großen Ensemble zu geben.

Die verschiedenen Aufgaben, wie etwa Organisation der Probenarbeit oder Planung und Vorbereitung von Konzerten, werden vom gesamten Orchester gemeinsam durchgeführt; Entscheidungen, wie z.B. die Werkauswahl, werden demokratisch getroffen. Die ausgewählten Werke sollen allen Beteiligten, Musikern wie Publikum, Spaß machen. Daher erarbeitete das Orchester Stücke wie Schumanns „Frühlingssinfonie“, Mendelssohns „Reformationssinfonie“ oder die „Nullte“ von Bruckner.

Das Siemens-Orchester München

Das Siemens-Orchester München wurde 1983 gegründet; die Leitung übernahm der damals dreißigjährige Dirigent Reinhard Klink, der Flötist und Dozent der Musikschule Neuburg bei München ist.

Das Orchester besteht aus 55 Musikern, die fast alle der Siemens AG angehören. Bisher standen Auftritte in München (Künstlerhaus, Hochschule für Musik), Erlangen (Stadthalle), Salzburg (Aula der Universität), Ottobrunn (Wolf-Ferrari-Haus) und Berlin (Siemensstadt) auf dem Programm. Das Orchester hat seit seinem Bestehen sieben weitere Konzertprogramme einstudiert, die Werke von Beethoven, Mozart, Schubert, Genzmer u.a. umfaßten. Die drei Konzertreisen haben den Erfahrungsschatz des Orchesters wesentlich bereichert; eine stetig wachsende Besucherzahl belohnt die sorgfältige, intensive Probenarbeit.

Ein Konzert - zwei Orchester ?

Diese in der Tat ungewöhnliche Idee erwuchs aus der Gegebenheit, daß Herr Reinhard Klink Dirigent beider Laienorchester seit ihrem Bestehen ist. Hinzu kommt der lange gehegte Wunsch, einmal im renommierten Münchner Herkulesaal aufzutreten. Hierfür bot sich eine gegenseitige Verstärkung beider Orchester geradezu an.

Wie dem Programmteil zu entnehmen ist, werden sich vor der Pause beide Orchester mit der Aufführung je eines Werkes getrennt vorstellen. Die „Carmen-Suiten“ werden dann von beiden Orchestern gemeinsam gespielt.